

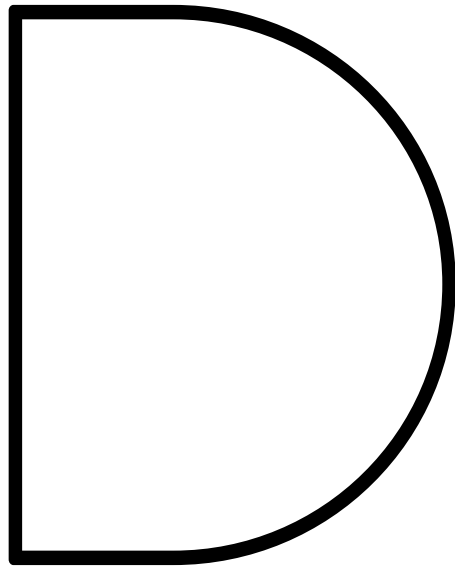


RÖTELBERG

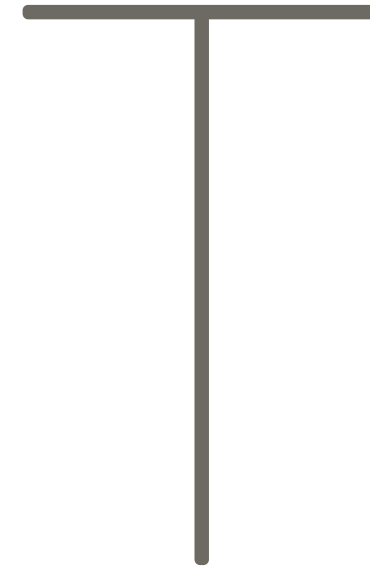
WOHNEN AM SCHÖNSTEN ORT IN ZUG



WWW.ROETELBERG-ZUG.CH



Die Stadt Zug ist ein kleines Juwel im Herzen der Schweiz – ausgestattet mit einer einmaligen Wohnqualität. Eingebettet in die abwechslungsreiche Landschaft mit See und Bergwelt, bietet sie mit ihrer modernen Infrastruktur, einem attraktiven Sport- und Freizeitangebot sowie der kulturellen Vielfalt alles, was die hohe Lebensqualität in der Schweiz ausmacht. Der Rötelberg, oberhalb der Stadt am Fusse des Zugerbergs gelegen, wurde als eine der fünf Zuger Perlen auserkoren: Orte, deren spezielle Nutzung mit hohen Anforderungen an die städtebauliche, landschaftliche und architektonische Gestaltung einhergeht. Auf den beiden Grundstücken mit insgesamt knapp 12.000 m² Land bieten bald vier erstklassige Wohnbauten direkten Zugang zu Wald und Wiese und gleichzeitig Aussicht auf die Stadt Zug und ihren See. Wer hier wohnt, genießt weit mehr als nur die steuerlichen Vorzüge der idyllischen Stadt. Deshalb: Vorhang auf für das Projekt Rötelberg! www.roetelberg-zug.ch



Die Stadt Zug ist ein kleines Juwel im Herzen der Schweiz – ausgestattet mit einer einmaligen Wohnqualität. Eingebettet in die abwechslungsreiche Landschaft mit See und Bergwelt, bietet sie mit ihrer modernen Infrastruktur, einem attraktiven Sport- und Freizeitangebot sowie der kulturellen Vielfalt alles, was die hohe Lebensqualität in der Schweiz ausmacht. Der Rötelberg, oberhalb der Stadt am Fusse des Zugerbergs gelegen, wurde als eine der fünf Zuger Perlen auserkoren: Orte, deren spezielle Nutzung mit hohen Anforderungen an die städtebauliche, landschaftliche und architektonische Gestaltung einhergeht. Auf den beiden Grundstücken mit insgesamt knapp 12.000 m² Land bieten bald vier erstklassige Wohnbauten direkten Zugang zu Wald und Wiese und gleichzeitig Aussicht auf die Stadt Zug und ihren See. Wer hier wohnt, genießt weit mehr als nur die steuerlichen Vorzüge der idyllischen Stadt. Deshalb: Vorhang auf für das Projekt Rötelberg! www.roetelberg-zug.ch

INHALT CONTENT

8

Das Projekt: traumhaft wohnen
über der Stadt Zug
The project: dreamlike accom-
modation above the city of Zug

32

Der Architekt: im Gespräch mit
Thomas Geiger
The architect: in conversation
with Thomas Geiger

38

Get out! Freizeitaktivitäten
rund um den Rötelberg
Get out! Leisure activities
around Rötelberg

42

Stuber Team:
die Raumgestalter aus Rotkreuz
Stuber Team:
interior designers from Rotkreuz

46

Die Innenarchitektin:
im Gespräch mit Iria Degen
The interior designer:
in conversation with Iria Degen

52

Living a dream: zu Besuch
im SignatureSpace-Laden
annex-HOME
Living a dream:
visiting SignatureSpace shop
annex-HOME

54

In und um Zug: trendige Läden,
gemütliche Cafés
In and around Zug: fashionable
shops, cosy cafés

58

Jewel of Zug: das älteste
Goldschmiedehaus Europas
Jewel of Zug: the oldest house
of goldsmiths in Europe

64

Sounds like life: Bei B&O wird
Technik zum Lifestyle
Sounds like life: at B&O,
technology becomes a lifestyle



32



14



26



52



DER ARCHITEKT

Die Wohnüberbauung Rötelberg stammt aus der Feder der Arndt Geiger Herrmann Architekten AG aus Zürich. Mitgründer Thomas Geiger über die Gedanken hinter dem Projekt hoch über dem Zugersee.

The Rötelberg residential development was designed by Arndt Geiger Herrmann Architekten AG from Zurich. Co-founder Thomas Geiger on the thoughts behind the project high above Lake Zug.

Architekt Thomas Geiger, in Zug aufgewachsen, wo er 1972 auch seine Matura machte, hat heute über 35 Jahre Planungs- und Bau-erfahrung.
Architect Thomas Geiger, who grew up in Zug, where he also graduated in 1972, today has over 35 years of planning and construction experience.

Herr Geiger, was macht für Sie in der heutigen Zeit einen Architekten aus?

Wir werden heute von einer inflationären Bild- und Zeichensprache überflutet. Man kann kaum unterscheiden ob ein Bild echt, bearbeitet oder virtuell ist. Für mich ist deshalb das Echte, das Sinnliche, das «Live»-Erlebnis sehr wichtig, sei dies im Umgang mit Menschen oder in der Auswahl eines Steines. Gerade heute unterscheidet sich der Architekt vom Planenden wie der Schriftsteller vom Zeitungsschreiber: Die Essenz liegt zwischen den Zeilen – es ist ein Komponieren. Das Geschaffene soll den Menschen berühren.

Wie nehmen Sie die Umwelt aus Sicht des Architekten wahr?

Wir analysieren den Ort sehr genau. Dazu gehört nicht nur das Baugesetz, sondern auch, wo jeweils die Sonne steht, von wo der Wind kommt, wie es riecht, welche anderen Kräfte wirken. Ich habe auch schon auf einem Grundstück gezeltet, um den Ort besser zu verstehen. Über die Jahre habe ich einen starken Sinn für den Raum entwickelt. Ich spüre sofort, welche >

Mr. Geiger, in your opinion, what does an architect need to have today?

Today, we are flooded by an inflationary visual and sign language. It's hard to tell if an image is real, edited or virtual. For me, therefore, the real, the sensual, the "live" experience is very important, whether in dealing with people or in the selection of a stone. Especially today, the architect differs from the planner just as the novelist differs from the newspaper writer: the essence lies between the lines – it is composing. The created should touch man.

How do you perceive the environment from the perspective of the architect?

We analyse the place very carefully. This includes not only the building law, but also where the sun is, where the wind comes from, how it smells and what other forces are acting. I've also camped on a property to better understand the place. Over the years, I have developed a strong sense of space. I can feel the mood right away. It has turned out that in the last ten years we have mainly been active with private residences. Where people can unfold. >



Im Atelier am Zürcher Mythenquai entwickelt, plant und realisiert das Architekturbüro seine Projekte. In its studio on Zurich's Mythenquai, the architectural firm develops, plans and implements its projects.

► Stimmung herrscht. Es hat sich ergeben, dass wir in den letzten zehn Jahren vorwiegend im Bereich des privaten Wohnens tätig waren. Dort, wo sich der Mensch entfalten kann.

Was fasziniert Sie am privaten Wohnbereich?

Weitaus das meiste, das in der Schweiz gebaut wird, sind private Wohnungen. Das ist sehr landschaftsprägend. Als Architekten fühlen wir uns für die gebaute Umwelt verantwortlich. Der Mensch geht irgendwann, doch der Bau bleibt. Er ist also, unter dem zeitlichen Aspekt gesehen, wichtiger. Das Nachhaltigste, das wir tun können, ist die bewusste Gestaltung unseres privaten und öffentlichen Raums. Er ist ein Abbild unseres menschlichen Zusammenseins.

Was gehört für Sie zur Gestaltung eines Raums?

Wenn man einen Raum kreiert, gestaltet man immer einen Innen- und einen Aussenraum sowie einen geistigen Raum. Wir haben auch eine Innenarchitekturabteilung, entwickeln daher alle Projekte sowohl von aussen nach innen als auch von innen nach aussen.

Beschreiben Sie Ihre Arbeitsweise.

Zuerst hören wir dem Kunden – und dem Ort – gut zu. Dann machen wir eine genaue Auslegeordnung. Wer die Regeln kennt, kann mit ihnen spielen. Danach geht es ans Zeichnen der

Pläne. Meine Arbeitsweise ist heute aber grundlegend anders als noch vor zehn, zwanzig Jahren. Zwar skizziere ich persönlich noch immer von Hand und nicht am Bildschirm. Wir arbeiten aber relativ schnell digital, von Beginn weg in 3-D. Das ist klare Teamarbeit.

Welche Entwurfsgedanken stecken hinter der Wohnüberbauung Rötelberg?

Unser Ziel war es, hochwertigen Wohnraum zu schaffen, der – trotz der Dichte – genug Privatsphäre und Aussicht bietet. Die Mehrheit der Wohnungen hat nun Seesicht, dazu viel Flexibilität im Grundriss. Das war eine richtige Knacknuss.

Was waren die grössten Herausforderungen bei diesem Projekt?

Es gibt in und um die Stadt Zug fünf Perlen: besonders schöne Gebiete, für die die Stadt höhere gestalterische Ansprüche festgelegt hat. Der Rötelberg ist eine davon. Es brauchte einen fast zweijährigen Findungsprozess, um die teils gegensätzlichen Ansprüche aller beteiligten Parteien unter ein Dach zu bringen.

Wie sahen diese Ansprüche aus?

Neben den erhöhten gestalterischen Ansprüchen der Stadt war auch die Dichte zentral, die vonseiten des Investors gewünscht wurde. Parallel dazu mussten wir auf die Ansprüche der späteren Bewohner achten: möglichst

viel Privatsphäre, aber dennoch genügend Aussicht und Flexibilität. Das verlangte extrem intensives Arbeiten. Nun bestechen die Wohnungen durch ihre Individualität. Wir wollten nicht, dass jedes Geschoss gleich aussieht.

Wie war dies an der hügeligen Lage am Rötelberg umsetzbar?

Wir suchten nach einer Architektur, die horizontal geschichtet ist, sich aber trotzdem in die Umgebung einbettet und sich darin verankert. Mit der Setzung der drei nicht ganz identischen Baukörper haben wir die Fächerung des Hügels, leicht abgedreht, aufgenommen.

Wie sieht für Sie die ideale Zusammenarbeit zwischen dem Bauherrn und dem Architekten aus?

Die Motivation ist entscheidend. Wenn der Bauherr die Philosophie teilt, dass er mit seinem Geld für eine nachhaltige Umweltgestaltung mitverantwortlich ist, kommt es gut. Am besten besichtigt man zwei Nachmittage lang zusammen verschiedene Bauten. Das hilft, einander kennenzulernen, gemeinsame Ebenen zu finden.

Was würden Sie in Zukunft gerne einmal bauen?

Ein Hotel. Zuerst auf einem Berg, im Urwald oder auf einer Meeresspitze. Ein Resort, welches das Wohnen auf Zeit an einem intensiven Ort möglich macht. ●

«Der Architekt ist für die nachhaltige Entwicklung des gebauten Lebensraumes verantwortlich.»

„The architect is responsible for the sustainable development of the built living space.“

THOMAS GEIGER

What fascinates you about private living areas?

By far the most that is built in Switzerland are private apartments. That is very scenic. As architects we feel responsible for the environment that is built. The human leaves at some time, but the construction remains. It is therefore more important from a temporal point of view. The most sustainable thing we can do is to consciously design our private and public space. It is an image of us humans being together.

What does the design of a space involve for you?

When you create a space, you always create an interior, an exterior and a spiritual space. We also have an interior design department, so we develop all projects from the outside to the inside as well as from the inside to the outside.

Can you describe the way you work?

First we listen well to the customer – and the place. Then we make precise rules of interpretation. If you know the rules, you can play with them. Then we start drawing the plans. But my way of working today is fundamentally different from ten or twenty years ago. Per-

sonally, I still sketch by hand and not on the screen. But we start working digitally quite soon, right from the beginning in 3-D. This clearly is teamwork.

What are the design ideas behind the Rötelberg residential development?

Our goal was to create high-quality living space that – despite its density – offers enough privacy and a view. The majority of the apartments now have lake view, plus a lot of flexibility in floor plan. That was really paramount.

What were the biggest challenges in this project?

There are five pearls in and around the city of Zug: particularly beautiful areas for which the city has set higher design standards. The Rötelberg is one of them. It took almost two years to find a solution to reconcile the partly conflicting demands of all parties involved.

What did these demands look like?

In addition to the city's increased design requirements, the density desired by the investor was also very important. At the same time, we had to pay attention to the demands of the future residents: as much privacy as possible, but still sufficient panoramic views and flexibility. This required extremely in-

tensive work. Now the apartments are quite impressive with their individuality. We didn't want every floor to look the same.

How was this solved in the hilly location on the Rötelberg?

We were looking for an architecture that is horizontally layered but still embeds itself in the environment and is anchored in it. With the placement of the three not quite identical structures, we have incorporated the fan shape of the hill with a slight twist.

What does the ideal cooperation between the client and the architect look like to you?

Motivation is crucial. If the client shares the philosophy that he is jointly responsible with his money for a sustainable environmental design, it works out well. It is best to visit different buildings together for two afternoons. This helps to get to know each other, to find a common understanding.

What would you like to build in the future?

A hotel. On top of a mountain, in the jungle or on a sea cliff. A resort that makes temporary living in an intensive location possible. ●



